



HENRY PORTER

## HOUSE OF SKIRL. MEISTER DER 13 STÜHLE

LOEWE 2008 • 334 SEITEN • 14,90

*House of Skirl. Meister der 13 Stühle* ist nicht nur erste Roman für Kinder und Jugendliche des englischen Schriftstellers Henry Porter, der bereits vier Romane für Erwachsene geschrieben hat und als Journalist in Großbritannien erfolgreich ist, sondern es ist auch der erste Band der Reihe *House of Skirl*.

Die Handlung beginnt Weihnachten 1962. In Rückblicken des 13-jährigen Ich-Erzählers Kim erfahren die Leser, warum er nach Skirl gekommen ist: Er wurde im Sommer nach dem Tod seiner Mutter in das „House of Skirl“ zu einem entfernten Verwandten geschickt. Er trifft ihn selten, streift im Sommer durch die Landschaft und genießt viele Freiheiten, die er im englischen Internat nicht genossen hätte. Er trauert um seine Mutter und weiß nicht, ob und wann er auf die Farm nach Kenia zu seinem Vater zurückkehren kann. Der Onkel, Colonel genannt, bleibt im Hintergrund und klärt Kim nicht über seine Familienverhältnisse auf. Im Laufe seiner Anwesenheit bemerkt Kim, dass das Haus ungewöhnlich ist. Gegenstände bewegen sich, er hört Raunen und Flüstern, ohne auf Menschen zu treffen. Er spricht mit den wenigen Hausangestellten nicht darüber.

*Ich war davon überzeugt, dass es kein Gebäude mit mehr Treppen, Galerien und verborgenen Durchgängen geben konnte, mit Korridoren, die Biegungen machten und zu ihrem Ausgangspunkt zurückführten, mit Sackgassen und Türen, die nirgendwohin führten. Und überall hörte man Geräusche: den Wind, der durch die Ritzen der Türen und Fenster pff, das Knarren von müdem Holz. Besonders im oberen Teil des Hauses klapperte und raschelte es ständig, Kanalisationsrohre gluckerten, Abflüsse gurgelten. In finsternen Ecken scharren Mäuse, und immer wieder schlug irgendwo eine Uhr. Viel unheimlicher aber war das unerklärliche Flüstern und Trippeln, das manchmal für ein paar beängstigende Sekunden in den dunkleren Korridoren zu hören war.*

Als Alba, eine weitere entfernte Verwandte das Hause betrifft, ändert sich Kims Leben. Es wird kälter im Hause, was nicht nur mit dem nahenden Herbst zusammenhängt. Alba folgt Quake, der Kims Hauslehrer wird und ihn quält.

Kurz vor Weihnachten verschwindet Bella Brown, die einzige Freundin Kims im Hause, und danach überstürzen sich die Ereignisse. Unmittelbar vor Heiligabend trifft mit Iggy ein weiterer Verwandter Kims ein und gemeinsam entdecken sie das furchtbare Geheimnis der Familie Drago: Es ist das Bild *Meister der 13 Stühle*, auf dem Iggy und Kim den Fluch der Familie entdecken und merken, dass sie die nächsten Opfer sein werden. Ihnen bleiben nur wenige Stunden, um ihr Leben zu retten. Sie machen sich auf die Suche nach dem Maler des Bildes und müssen dafür in Vergangenheit reisen. Sie irren zwischen den Zeiten, verbünden sich mit guten Geistern und kämpfen gegen böse Geister, um zu überleben.

Henry Porter ist mit *House of Skirl. Meister der 13 Stühle*, im Englischen übrigens *The Master of the Fallen Chairs*, ein Roman gelungen, der neben Abenteuer und Spannung auch Krimielemente, Mystery und Fantastisches enthält und den Leser vor allem mit dem Ende überrascht. Das offene Ende verwirrt den Leser, lässt ihn nicht los, und er hofft auf eine schnelle Fortsetzung.

Auch die von Porter entworfenen Charaktere können die Leser überzeugen, auch wenn relativ schnell die ‚Bösewichte‘ Alba und Quake als tatsächliche Kontrahenten enttarnt werden. Doch mit Iggy und Kim sind ihm sympathische Hauptfiguren gelungen und vor allem Iggy ist derjenige, der Kim antreibt und scheinbar mehr ahnt als Kim und die Leser. So geheimnisvoll seine Ankunft in Skirl war, so geheimnisvoll bleibt er auch auf den nächsten 300 Seiten. Er ist es auch, der den Maler des Bildes enttarnt.

Gelungen ist auch, dass sich Kims Figur weiterentwickelt, er nach und nach Fragen stellt, selber Entdeckungen macht und sich etwas aus dem Schatten Iggys lösen kann. Eine solche Darstellung lässt auf eine spannende Fortsetzung hoffen. Sprachlich kann der Roman ebenfalls überzeugen, neben Dialogen gibt es längere, beschreibende Passagen, die jedoch nicht langweilig sind, sondern das Düstere des Hauses noch unterstreichen und dem Leser die Möglichkeit geben, das Gelesene zu verarbeiten. Der Roman spricht, trotz seines Umfangs von mehr als 300 Seiten, auch jene Kinder und Jugendliche an, die nicht immer zu ‚dickeren‘ Büchern greifen möchten.

Auch wenn die Handlung der Geschichte im tiefsten Winter spielt und Kim und Iggy Weihnachten feiern, so ist Porters Roman auch ein Roman für warme Sommertage. Schade nur, dass der englische Titel nicht wörtlich übersetzt wurde.

Insgesamt hat Porter einen Roman verfasst, den Lehrer / Lehrerinnen ihren Schülern / Schülerinnen empfehlen können.

Lesen!

Jana Mikota

